



**Filme drehen heißt warten:** NW-Redakteur Meiko Haselhorst (hi. l.) hat die vom Regisseur angeordnete Pose eingenommen und wartet auf die „Klappe“. Die signalisiert, dass der Dreh läuft und hilft später, Bild und Ton zu synchronisieren.

FOTOS: RALF BITTNER

# Die Blutsauger im Rathaus

NW-Redakteur Meiko Haselhorst als Komparsen beim Dreh einer Vampir-Serie

VON MEIKO HASELHORST

■ Herford. „Ah, da ist ja die Presse“, sagt Nicole Nowacki von der Aufnahmeleitung und weist mir meinen Platz im Saal zu. Hat sie etwa nicht die dunklen Augenränder in meinem blassen Gesicht gesehen? Oder denkt sie vielleicht, ich sähe immer so aus? „Ich bin ein Vampir, ich gehöre zu den Schauspielern“, protestiere ich innerlich. Habe ich mich letztlich umsonst für den Komparsen-Job bei Lars Walthers Vampir-Serie beworben? Leicht enttäuscht nehme ich neben einem Pressekollegen Platz. „Bist halt kein Blutsauger“, sagt er und klopf mir auf die Schulter. Doch dann entdeckt der Regisseur mein Talent.

Zwei Stunden vorher: Im Hansezimmer des Rathauses herrscht geschäftiges Treiben. Komparsen unterschreiben Verträge zur Regelung der Bildrechte, Maskenbildnerinnen pudern allzu gesund aussehende Gesichter blass, echte Schauspie-

ler schauen herein und sagen hallo, hinter einem Tresen bieten einige freundliche Damen Kaffee und Kuchen an.

„Ich mache mit, weil ich Theater und Tanz liebe – ich wollte mal sehen, wie das in Deutschland läuft“, sagt die ganz in Dunkel gekleidete Kubanerin Marlene Fleckenstein. Jonas Rosenfeld hat sich ebenfalls einen schwarzen Mantel übergeworfen und einen Zylinder aufgesetzt. Mit seinen zwei Metern Körpergröße ist ihm die Rolle wie auf den Leib geschneidert.

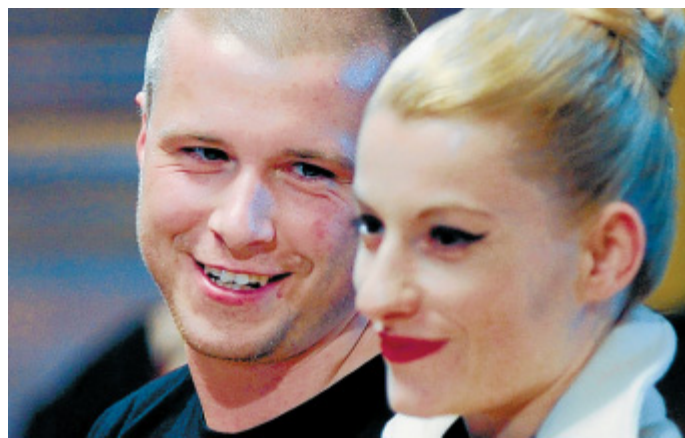
„Und Du willst über die Sache hier schreiben?“, fragt mich ein weiterer Komparsen. „Mitspielen will ich auch“, sage ich. Mein Gegenüber schaut skeptisch auf meine abgewetzte Lederjacke. Ich kaue ein Stück Mandarinentorte, als Maskenbildnerin Alex Jade mich zu sich ruft. Ruckzuck habe ich helles Puder und dunkle Flecken im Gesicht. Nicole Nowacki bringt mich zum Drehort, dem großen Sitzungssaal des Herforder Rathauses. Nach dem eingangs erwähnten Missverständnis sieht mich Lars

Walther. „Und du . . . setzt dich da vorne ganz leger hin“, sagt er und zeigt auf einen Tisch am Rand der Komparsen-Gruppe. „Was soll ich am Rande? Ich gehöre in die Mitte“, denke ich in einem Anflug von Größenwahn – da geht es schon los.

Wir sind eine Gruppe von Vampiren, die sich zu einer Art Kriegsrat zusammengefunden haben. Unter uns sind auch einige echte Schauspieler. Ich staune über die kleinen Kameras und darüber, dass sehr viel improvisiert wird. Während des Drehs gibt Walther uns Anweisungen, wann wir zu lachen haben, wann wir wohin zu schauen haben und wann wir applaudieren sollen, weil einer der Profis gerade ein gewichtiges Wort zur Krisensitzung gesagt hat.

Brav leisten wir den Anweisungen Folge, lachen, johlen, klatschen und bewegen unsere Gesichter in Richtung der Protagonisten. In Lederjacke und im Licht der Scheinwerfer beginne ich zu schwitzen. Auch wenn die Kamera meistens an mir vorbei filmt – ich gebe mein Bestes in puncto Mimik und Körpersprache. „Hoffentlich fällt dem Regisseur das auch auf“, denke ich – eine späte Karriere als Schauspieler im Blick.

Nach gut einstündigem Dreh geht Walthers Kompliment an alle Profis und Komparsen. „Super“, ruft er in den Ratssaal und klatscht. Ich verabschiede mich unter dem Hinweis, dass ich die Geschichte schreiben muss. Ich darf gehen – ohne Schauspielvertrag in der Tasche.



**Profis unter sich:** Regisseur Lars Walther mit seiner „echten“ Schauspielkollegin Antje Hamer, alias Lady Natalie Porter, im Gespräch.



**Geschäftiges Treiben:** Im Hansezimmer sind Maskenbildnerinnen damit beschäftigt, die Komparsen wie Vampire aussehen zu lassen.

## INFO

### Das Projekt

◆ Lars Walther ist Schauspieler und Regisseur und hat bis vor einigen Jahren in Herford gelebt. Heute arbeitet er vor allem am Bonner Theater. Für seine Online-Vampirserie „Pax Aeterna“, die unter anderem im Herforder Rathaus gedreht wird, suchte er vergangene Woche über die NW 50 Komparsen. Aufruf und Dreharbeiten waren ein voller Erfolg. „Pax Aeterna“ ist ab November auf YouTube zu sehen. (hazl)